

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Österreich

Wien/Geiß-Nidda, am 25. Oktober 2016

Sudetendeutsche Gedenktage im Oktober

Im **Haus Königstein** des **Instituts für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien** in **Geiß Nidda** referierte **Professor Grulich** über drei **Jubiläumsgedächtnistage** weniger bekannter sudetendeutscher Männer und ging auf vier Persönlichkeiten besonders ein.

Vor **275** Jahren wurde am **11. Oktober 1741** in **Prag Johannes Ferdinand Opitz** geboren, der **1812** in **Tschaslau** starb. Grulich charakterisierte ihn als **Jesuiten, Pädagogen** und Freund **Casanovas**. Er war in den Jesuitenorden eingetreten, der aber **1773** vom Papst Clemens XIV. **aufgelöst** und **verboten** wurde. Seine **publizistische** und **wissenschaftliche Begabung** zeigte Opitz in einer Vielzahl von Werken und als Herausgeber der Wochenzeitschrift *Der Philosoph ohne Zwang* und der *Prager Ephemeriden*. Wilhelm Kosch nennt ihn in seinem Werk „Das katholische Deutschland“ einen aufgeklärten **Kulturschriftsteller, Erzähler** und **Ordensdichter**. Opitz war auch **Jurist** und **Finanzbeamter** sowie **Sekretär** und **Bibliothekar** des **Fürsten zu Fürstenberg**. Er war mit Giacomo Casanova befreundet, der als Bibliothekar des **Grafen Wallensteins** seinen Lebensabend in **Dux** in Nordböhmen verbrachte. Die **Korrespondenz** mit Casanova wurde **1913** in zwei Bänden gedruckt. Von den zahlreichen anderen Schriften nannte Grulich die *Beschreibung der Hauptstadt Prag*, verschiedene Oden und das *Allgemeine Comptoir für Deutschlands Gelehrte und Künstler*.

Am **13. Oktober** jährte sich der **100.** Geburtstag von **Egon Redlich**, der 1916 in **Olmütz** geboren wurde und in **Prag** Jura studierte. Er war ein aktiver **Zionist** und wollte **nach Palästina** auswandern, was aber durch Hitlers **Besetzung der Tschechei** verhindert wurde. **1941** wurde er nach **Theresienstadt** deportiert, wo er in der dortigen **jüdischen Selbstverwaltung** im **Ältestenrat** tätig war und die Abteilung für Kinder- und Jugendfürsorge leitete. Im kulturellen Leben des Vorzeigeghettos Theresienstadt gehörte er zu den wichtigsten Persönlichkeiten, organisierte Kulturveranstaltungen und schrieb **Theaterstücke**. Bevor er weiter nach **Auschwitz** verschleppt wurde, verfasste er ein **Tagebuch**, das erhalten ist. Redlich wurde mit seiner **Frau** und seinem kleinen **Sohn 1944** in Auschwitz **ermordet**.

Anlässlich des **175.** Geburtstages ging Grulich auch auf **Ernst von Plener** ein, der am **18. Oktober 1841** in **Eger** zur Welt kam. Sein **Vater** war **Ignatz Plener**, der k. k. **Finanzminister** und nach dem Ausgleich in Cisleithanien k. k. **Handelsminister** war. Seine politische Laufbahn begann er als **Diplomat** in **Paris** und **London** und dann als Vorsitzender und Vertreter der Handelskammer **Eger** im **Reichsrat** in **Wien**, wo er die **Deutschliberale Partei** führte. Er war für die Besetzung Bosniens 1878 und vertrat ganz entschieden in der österreichischen Reichshälfte die deutschen Interessen. Seine Pläne zum Abbau der nationalen Spannungen in Böhmen wurden aber von den tschechischen Parteien torpediert. Als k. k. Finanzminister bemühte er sich um Reformen wie die Regelung der Einkommenssteuer. Von **1895** bis zum **Ende** des Ersten Weltkriegs war er **Präsident** des **Obersten Rechnungshofes**, der beiden Reichsteilen gemeinsam war und die drei Ministerien prüfte, die k. u. k. waren, nicht k. k. Als Mitglied des Reichsrates war Plener **gegen** das **allgemeine Wahlrecht**, da er dadurch einen zu großen Einfluss der nicht-deutschen Bevölkerungsgruppen befürchtete. Als sein Vater 1907 von Kaiser Franz Josef geadelt wurde und zum erblichen Freiherrenstand gehörte, konnte Plener auch den Adelstitel führen, der aber 1919 in Österreich abgeschafft wurde. Ernst von Plener gehörte wie andere Deutschliberale zu den Experten, die vom Kaiser geschätzt wurden, aber parteilich keine

Macht darstellten, was auch in seinen *Erinnerungen*, die in drei Bänden erschienen, deutlich wird.

Die Universität **Breslau** verlieh ihm die **Ehrendoktorwürde**. Plener trug auch andere Auszeichnungen wie den **Roten Adlerorden**, das **Großkreuz des Leopold-Ordens** und die Auszeichnung der **Ehrenlegion**. Er starb **1923** in Wien.

Der Reichstagsabgeordnete **Josef Habermann**, dessen **175.** Geburtstag Grulich zum Anlass nahm, ihn kurz zu würdigen, wurde am **31. Oktober 1841 in Neutitschein** geboren. Er studierte in **Wien** und war **Professor** der Chemie an der **Technischen Hochschule in Brünn**, wo die Erforschung des **Zuckers** und der **Proteine** eines seiner Schwerpunkte der **Forschung** war, ehe er sich der Politik zuwandte und **1886** in den **Reichstag** gewählt wurde, zunächst 1886 für die Kurie der Städte, in diesem Fall für seine Geburtsstadt **Neutitschein**, und seit **1897** für die Kurie der **Handelskammer**, in der er **Brünn** vertrat. Seit **1908** war er **Hofrat**. Habermann starb **1914** vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges in Brünn.

Grulich bedauerte, dass in Vertriebenenkreisen viele bedeutende Persönlichkeiten aller Stände und Lebensgebiete zu wenig bekannt und erforscht seien und sah darin eine große Aufgabe, auch für die *Ostdeutsche Biographie* der **Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen**. Die dortige Liste der großen Männer und Frauen aus Böhmen, Mähren und Schlesien, aber auch aller anderen Vertreibungsgebiete sei zu **vervollständigen** und zu **evaluieren**. Er würdigte in diesem Zusammenhang die **großen Leistungen** von **Dr. Ernst Gierlich**, der die Kulturstiftung in aufopfernder Weise weiterführt.

Angelika Steinhauer

Buchpräsentation mit Bildervorträgen

Literarischer Reiseführer Böhmisches Bäderdreieck

von Roswitha Schieb, unter Mitarbeit von Tanja Krombach und Václav Petrbok

Dienstag, 1. November 2016 | 19 Uhr

Brücke/Most-Zentrum, Reinhold-Becker-Str. 5, 01277 Dresden
(im Rahmen der [18. Tschechisch-Deutschen Kulturtage](#))

Mittwoch, 2. November 2016 | 19 Uhr

Goethe-Institut, Masarykovo náměstí 224/32, 110 00 Praha 1

Donnerstag, 3. November 2016 | 18:30 Uhr

Tschechisches Zentrum Wien, Herrengasse 17, 1010 Wien

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:
Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25
ZVR-Zahl: 366278162

Telefon: 01/ 718 59 19
Fax: 01/ 718 59 23
E-Mail: pressedienst@sudeten.at
www.sudeten.at